

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Kreispreis: Die Jahrgangspostkarte 3.—, Wk., Bekleidungsliste 4.50.—

Monatlich Ausgabe: 2.00.—, Einzelnummer 200 Hk.

Ausgabenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Postfach 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Gebühren und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Stierfleisch und manuelle Arbeit werden außer in der Geschäftsstelle, Postfach 10, auch von unseren Kassen und allen Korrespondenten angenommen.

Erstpreis wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amthliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 107

Dienstag, den 12. September 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Kaiserpropos hat vom griechischen König den Auftrag zur Kabinettbildung angenommen.

— Durch die offiziellen Oberkommissare in Konstantinopel ist ein Waffenstillstandsbesuch der arabischen Regierung nach Angora weitergeleitet worden.

— In dem in Angers (Frankreich) beginnenden Vorkriegsbericht sind die Delegierten eingetroffen. Deutschland ist durch drei Delegierte vertreten.

— Die Konferenz von Benedig soll bereits am 20. September beginnen.

— Der Dollar wurde an der Berliner Börse amtlich mit 1388 notiert.

Bedenkliche Worte.

Am Besuche der Besprechungen in Berlin über die Finanzierung ist auch die Bemerkung gefallen, daß wenn es mit der Preissteigerung zu weiter gehe, die Bezahlung der Löhne in Gold geordert werden müsse. Es ist auf das allerdingens zu raten, diesen Gedanken zu verwerfen, denn an dem Tage, an welchem er verwirklicht werden sollte, wäre es mit uns vorbei.

Wir haben noch etwa eine Milliarde Gold, von der vielleicht noch ein erheblicher Teil als Garantie für die an Belgien zu gebenden Wechsel bei einer ausländischen Bank deponiert werden soll. Goldzahlungen zu machen, ist also unmöglich. Diese Beträge müßten also in Papiermark bezahlt werden, es läßt sich also praktisch beim alten. Nur daß, wie schon der Reichszentraler sagte, solche Mengen Papiergeld gar nicht gedruckt werden können. Und wenn sie gedruckt werden könnten, so würden sie doch nicht mehr viel wert sein.

Nach der amtlichen deutschen Berechnung sind heute 20 Mark in Gold gleich 5000 Mark Papier. Das heißt: 1 Goldmark ist gleich 250 Papiermark. Nach der Dollarkonvention ist eine Goldmark sogar über 300 Papiermark wert. Nun kann man sich ja selbst eine Vorstellung davon machen, wie viel die Geschäfte und Löhne ausmachen würden, wenn sie in Gold gezahlt werden sollten. Und was das schlimmste wäre, es würde nichts nützen. Denn alle Produkte und Waren würden dann ebenfalls in Gold fakturiert werden. Daraus folgte aber mit Naturwendigkeit, daß die industriellen Fabriksätze als viel zu teuer vom Auslande nicht mehr gekauft werden würden, und die Hälfte aller Deutschen verhungern müßte, weil sie die Lebensmittel nicht mehr bezahlen könnten.

Stierich ist noch gar nicht beachtet worden, daß wir mit einer solchen Lohnzahlung in Gold der Entente die beste Waffe gegen uns selbst in die Hand geben würden. Aus Paris und London wäre dann mit Sicherheit die Erklärung zu erwarten: Wenn ihr Deutschen so mit dem Gold wirtschaften wollt, dann bezahlt gefälligst erst laut Verfallener Wertung aus Reparationsschulden. In dieser Art und Weise ist also der Preissteigerung nicht halt zu geben, das ist ein Weg, der zur Arbeitslosigkeit und zum Hunger führt. Und damit zum öffentlichen Verantort anstelle des nicht öffentlich erklärten. Die Reparationskommission in Paris hat ja schon gesagt, daß wir in Goldzahlungen zahlungsunfähig sind, mit dem Projekt von Goldzahlungen im Innern würden wir es aber auch in der Papiermark bzw. in Entschuldigungen werden.

Das Gold, welches die Kaufkraft der Wert zum Erwerb von Lebensmitteln und von Lagerbedürfnissen zu zeigen imstande ist, besteht in der ersten Produktion durch getriebene und körperliche Arbeit. Der Gesamtwert dieser landwirtschaftlichen und industriellen Produkte erhöht automatisch, je mehr er sich erhöht, die Wertsteigerung der deutschen Währung, denn sie bietet größere, überall anerkannte Waren für die bedeutungslos gewordenen Papiermengen. Wir haben es also zum guten Teil in unserer Händen und in unseren Händen, die Papiermark zu stabilisieren.

Es ergiebt sich also nur die Folge der gemeinsamen Schuldenselbstheilung der deutschen Passiva, während die Aktiva, unser Besitz, nicht steigen ist. Auch die Verabsicherung der Schulden, die Ausrottung des Wunders kann nicht alles gut machen, ein Delikt bleibt doch noch zurück, das durch Schaffung neuer deutschen Vermögens befähigt werden muß. Die von dem deutschen Reiches Kapital nötige, als keine im Krieg hatten wir zu wenig Kohlen gegen die feindliche Liefermacht, heute zu wenig Kapital und Produktion für die Schuldforderungen der Entente.

Vom Geld zu reden, ist stets bedenklich, wenn man es nicht hat. Das führt zur Selbsttäuschung, von der Fritz Reuter in seinem letzten Blatt sagt: „Anbildung ist billiger als Befüllen.“ Einbildung ist ärger als Befüllen. Es geht nicht an, daß a. B. das deutsche Gold in Gestalt von zahllosen Kohlen gegen Frankreich voll, während wir englische Kohlen für kaum erspinnerliche Beträge zurückkaufen müssen. Wir ge-

winnen blankes Gold, wenn wir unsere Kohlenförderung zu steigern, daß wir die letzten englischen Kohlen nicht mehr zu kaufen brauchen. Das ist das Gold, das bei u. s. noch zu haben ist, wir müssen es uns nur sichern.

Abhandlung des Sultans?

Kemal's Kriegsjournal.

In Konstantinopel spricht man davon, daß der Sultan zugunsten des mit Angora in guten Beziehungen stehenden Erbprinzen Mehmedschah Effendi abschwanken wolle. Man zweifelt in Konstantinopel, daß Kemal das offizielle Gefühl der Griechen um Waffenstillstand annehmen wird. Er besteht darauf, die Waffenhandlung bis zur vollständigen Vertreibung der Griechen aus Kleinasien fortzuführen, und wünscht dann sofortige Friedensverhandlungen mit dem Hauptpunkt: Räumung Thrakiens.

Diesem Programm entsprechend sind die Türken in den letzten Tagen unaufrichtig weiter vorgezogen, so daß sie das Westliche Meer bereits an mehreren Stellen erreicht haben. Auch die Zufahrts-Eisenbahnen nach Smyrna sind von ihnen besetzt und gesichert, so daß die Nachschub Linie allmählich spürbar wird. Ihre Flotte hat sich auf 310 Geschütze, 5000 Maschinengewehre, 40 000 Mörser, 1400 Motorboote, 450 Baggage Munition vergrößert.

Gerüchte belagen, daß Smyrna bereits gefallen sei oder doch unmittelbar vor dem Fall stehe. Jedoch falls nur die Stadt bereits am Freitag abend umgingel. Die türkische Kavallerie hatte die Höhen der Umgebung besetzt und die Infanterie war im Umland. Türkische Flugzeuge waren über der Stadt Konstantinopel für die Bevölkerung ab.

König Konstantin angebliche Märitzbesuchen.

In Bulgarien kreisen fragt man sich, ob die nächste Märitzbesuch des Königs Georg von Griechenland deshalb abgelehnt sei, weil König Konstantin die Märitz hat, abgelehnt und dem König seinen Sohn zu überlassen. Ebenfalls scheint die Lage in Athen äußerst verfahren zu sein. Es sind zahlreiche Bombardements auf die Stadt zusammengezogen worden, da man befürchtet, daß die Einföhrung von Bewundernden von der kleinasiatischen Front in die Städte der Unruhe ausbrechen könnten, doch legt die Märitz die Bevölkerung der Hauptstadt eine äußerst anfallende Märitz an.

Das nach dem Märitz der alten Regierung in Bildung besessene neue griechische Kabinett Kolokotronis findet bei der französischen Presse keine Gnade. Der neue Mann sei zwar „ententefreundlich“, aber auch ein griechischer Zentralist reinster Wassers, während Griechenland zunächst erkennen müsse, daß es künftig gar keine Rolle mehr in der internationalen Politik spielen könne.

Lord George predigt einen neuen Kreuzzug.

Wie aus London gemeldet wird, ist man im britischen Kabinett nach der Prüfung aller Schritte zu der Ansicht gelangt, daß man durch die Politik und durch die Erre verfallener sei zu bestärken, daß jedes nützliche Vorgehen an den Meerengen den einmütigen Widerstand der Alliierten finden müsse. Es sei, wenn man nicht zum Waffenstillstand unter ähnlichen Bedingungen komme, ein neuer Kreuzzug vorzuziehen, ob man wolle oder nicht.

Vom Getreidemarkt.

Beitrag des Deutschen Landwirtschafters für die abgelaufene Woche.

In immer härteren Maße macht sich im Produktverkehr die allgemeine Geldknappheit fühlbar. In letzter Woche haben diese Verhältnisse im Getreidemarkt eine größere Rolle gespielt, als selbst der Geschäft eine gewisse Quantitäten. Von der Landwirtschaft kommt allmählich mehr Material zum Verkauf, und der Mangel an Geld und an Unternehmungslust kann sehr leicht in empfindlicher Weise auf die Preise drücken, als dies nach den natürlichen Verhältnissen berechtigt wäre.

In Roggen fand im Laufe der Woche ein nicht unbedeutender Umsatz statt, für Umlegezwecke. Besonders nach Mitteldeutschland ist von den Weizenproduzenten viel Roggen, teilweise im Tausche gegen Weizen, erworben, und auch nach anderen Richtungen zeigte sich für die Landwirtschaft vielfach günstige Verwendung.

Weizen war neuer inländische Ware noch nicht viel am Markt, während überflüssiges Material, aus den Läufern der A. O. flammend, zunächst einen großen Teil des Märitzbedarfes zu befriedigen hat. Am

meisten bringen sich die finanziellen Kalamitäten der Waage zum Ausdruck und beschränken den Verkehr hauptsächlich auf nahe Lieferung, während die zum Teil für die Landwirtschaft ersolgenden Kaufaufträge für spätere Monate sich vielfach nicht ausführen lassen.

Am Weltmarkt hat sich die Situation für das internationale Brotgetreide den Weizen, eher noch schärfer als in den acht Tagen zuvor gestellt. Von Woche zu Woche steigern sich die Schädigungen für die landwirthliche Ernte. Während in der Vorwoche eine diesseits schon mit einigen Märitztrauen aufgenommene Lage der landwirthlichen Wirtschaftswirtschaft von 370 Mill. Bush, vorgelegt hatte, welche bis dahin die höchste Ernteangabe darstellte, sind diesmal die Schädigungen zum Teil bis auf 400 Mill. Bush angeklommen. Man muß mehr und mehr annehmen, daß die landwirthliche Ernte diesmal in der Tat jedes Ergebnis früherer Jahre übertrifft.

Preisnotierungen.

Getreidenotierungen in Mark je Zonne. Chicago: Weizen 54.80—52.00, Mais 48.75—48.10, Berlin: Weizen 54.80—52.00, Roggen 44.00—43.00, Sommergerste 54.00, Wintergerste 44.00—45.00, Hafer 53.00 bis 52.00, Mais ohne Prozentangaben laut Berlin 50.00, Magdeburg Hamburg 48.00—49.00, Danzig: Weizen 56.00—58.00, Roggen 46.00—48.00, Hafer 52.00 bis 54.00, Sommergerste 54.00—56.00, Wintergerste 48.00 bis 52.00, ausländische 48.00—56.00, Mais 46.00 bis 52.00. W. a. n. g. l. m.: Weizen 60.00—62.00, Roggen 58.00—55.00, Gerste 56.00—60.00, Hafer 45.00, Mais 60.00, R. a. n. a. H. p.: Weizen 55.75—57.80, Roggen 48.00—49.00, Hafer inländ. neuer 53.00—54.00, ausländischer 58.00—60.00, Wintergerste inländ. 56.00—57.00, Mais a. b. w. 52.00—54.00, Hafer 57.00—59.00.

Kartoffelpreise der Notierungskommissionen. Berlin: Weiß 220—240, Rot 220—230, Gelbweiß 240—250.

Getreidepreise in Mark je Zonne. Berlin: 222 Hk. Weißbrot 26.90, niedrigster Preis 21.50, Hamburg: 354 Hk. 1. Qualität, Weißbrot 23.10, niedrigster Preis 22.95, 4 Hk. 2. Qualität zu 27.25, Mark in Durchschnitt, Bremen: 226 Hk. 1. Qualität 21.90—24.98, Mark 2. Qualität 20.90—21.20, Mark.

Schafwollpreise in Mark je Zentner Lebendgewicht:

Berlin: Hamburg: Köln: Mannheim: 6.9. 7.9. 4.9. 4.9. Schaf: 4700—5500 5000—7400 5400—7800 4600—6800. Lämmer: 4800—6000 4000—6900 4500—6600 4800—6500. 4.9. 3000—6700 2500—7400 3900—6000 3500—6800. 7.9. 6—1200 700—900 7—1100 7400. 4.9. 2400—6700 6000—7500 3900—7200 2800—5200. 7.9. 9—1400 9—1300 95.00—135.00 1150—1400.

Deutsches Reich.

11. September 1922.

Die Bekämpfung des oberirdischen Drogenhandels. Nach Zeitungsmedteilungen tritt der bisherige Kommissar für Drogenbeschaffung Witta zurück. An seiner Stelle ist der Breslauer Oberpräsident Dr. Brodke, der seit letztem Regierungsjahre in Marienwerder ist, zum Oberpräsidenten von Oberschlesien ernannt worden. Im Gegensatz zu dieser Meldung über die Drogen, daß bisher Oberpräsident Witta wieder dem Preussischen Staatsministerium seinen Rücktritt angezeigt hat noch nicht irgend etwas an der Berliner zuständigen Stellen von einem Rücktritt Wittas bekannt ist. Schon aus diesem einfachen Grunde ist auch die Frage eines Amtsnachfolgers des Oberpräsidenten von Oberschlesien keineswegs akut.

Der Entwurf betreffend Verbilligung der Arbeitslosigkeit soll im Laufe dieser Woche von dem vom Reichswirtschaftsrat eingeleiteten Untersuchung für Arbeitslosenversicherung durchgereicht werden. Nach leitenden Referenten sollen Sachverständige aus der Landwirtschaft, dem Bergbau, der See- und Küstenfischerei sowie dem Bank- und Versicherungswesen über den Umfang des zu berücksichtigenden Personaltreffens vernommen werden.

Das Verbot der Deutschen Affirmativen Leistung, das inzwischen bereits abgelaufen ist, soll ausfüllend im Rahmen des Staatsgerichtshofes behandelt werden, um eine grundsätzliche Klärung herbeizuführen. Die Verhandlung wird voraussichtlich am 19. September im Anschluß an die öffentliche Verbilligung der Mitglieder des Staatsgerichtshofes erfolgen. Die ersten Verhandlungen des Staatsgerichtshofes finden gegen den Amtsanwalt Franz (Wolff) von Reichsminister Robert Preußhoff (Stendal) und den Schriftleiter Paul Koert (Bremen) statt, die angeklagt sind, die Reichsflagge bespöttelt zu haben.

Ein Verbot von Regimentsoffizieren in Zinigen, war von den Gewerkschaften von Reutlingen und Zinigen gefordert worden. Man hatte dabei gefordert, daß die Arbeitslosigkeit „unter Einfluß des Lebens“ diese Feiern verhindern werde. Das württembergische Ministerium hat demnächst das Verbot von einem

Verbot unser Himmels auf § 114 des Strafgesetzbuches abschlägig beschieden. Das Gesetz zum Schutze der Republik verbietet die Regimentsfeier keineswegs. Ein Verbot von Unzügen und Beleidigungen sei nur dann zulässig, wenn nach dem Schutze strafbare Handlungen befördert werden. Sollte die Arbeiterschaft „unter Einfluß des Lebens“ die Feiern verhindern wollen, so würden die Unterzeichner der Eingabe dafür verantwortlich gemacht werden.

Verbot des Lebensmittelsverkehrs an Ausländer. Der Landrat des Kreises Glatz hat eine Verordnung erlassen, nach der es verboten ist, Lebensmittel und wichtige Bedarfsartikel an Personen zu verkaufen, die nicht nachweisen, daß sie ihren Wohnsitz im Deutschen Reiche haben. Zu den Lebensmitteln gehören auch solche Waren, die nach der Verarbeitung bedürfen, um genießbar zu werden. Ausgenommen von dem Verbot sind Lebensmittel, die ihren Wesen nach zum alltäglichen Verbrauch bestimmt sind. Als wichtige Bedarfsartikel sind jene Waren anzusehen, die im Kriege bezugsfähig sind. Alle Verkaufsstellen, in denen Waren der bezeichneten Art verkauft werden, haben an sichtbarer Stelle ein Schild anzubringen, das den Verkauf an Ausländer verbietet ist.

Der deutsche Garantievorstoß.

Berlin, 10. September. Über die deutschen Vorschläge an die belgischen Unterhändler, die von diesen der belgischen Regierung zur Milderung übermüht werden sind und über die voranschreitlich heute weiter verhandelt werden wird, läßt sich vorläufig sagen, daß man die Gesamtsomme der nächsten sechsmonatigen Verpflichtungen von 270 Millionen Goldmark in drei Gruppen von je 90 Millionen zu teilen gedenkt, für die Schatzwechsel im Wert von 18 Monaten ausgestellt werden sollen. Die Sicherstellungschriften auf diese Schatzwechsel, um deren schnelle Disponierung zu ermöglichen, sollen teils durch die Bank von Holland und durch englische Privatbanken — die Teilnahme der Privatbanken erleichtert die französische Regierung demnach — der Bank von Belgien, teils durch die belgischen Privatbanken erledigt die französischen Unterhändler erklären — und zum dritten Teil endlich durch die deutsche Reichsbank erfolgen. Gehehen und Gehalt haben sich in neuerlicher Unterredung mit Wirtz und Herms hierzu endlich bereitgefunden.

Der türkische Vorkampf.

Berlin, 10. September. Der Vormarsch der Türken dauert an. Ihre Vorposten sind vor Manifja angekommen. Der zoonomische Panderna-Manifja befindet sich bereits in den Händen der Kemalisten. Türkische Kavallerieformationen sind in Fezenna (Karaman) eingetroffen. Die dortige Bevölkerung ist vertrieben. 200.000 Mann hätte, hat die Hälfte ihres Effektivbestandes verloren. Ihre Trümmer ziehen sich vor der osmanischen Kavallerie in Unordnung zurück.

Der englisch-französische Orientkonflikt.

Paris, 10. September. Wie aus London gemeldet wird, ist man in dortigen politischen Kreisen überzeugt, daß es nach den jüngsten Ereignissen auf dem Kleinasien Kriegsschauplatz ganz unmisslich ist, die den 20. September angelegte Note des Reiches an den Kongress in der Stadt der italienischen Regierung die Einladungen bereits verhandelt hat, durchzuführen. Man verheißt sich in London nicht, daß die überraschende Wendung der Dinge auch die Möglichkeit eines neuen Konfliktes zwischen Frankreich und England in sich birgt. Die englische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß in der Frage der Orientkonflikte die Interessen der beiden Nationen nicht wieder ausgespielt werden und an der abgeschlossenen Regelung der irakischen Frage dürfte nicht gerüttelt werden. Die französische Regierung steht jedoch niemals Forderungen durchaus wohlwollend gegenüber und würde es nicht ungern sehen, wenn er einen durchschlagenden Sieg gegenüber Griechenland und England erringen würde.

Tausendfältig Unglück.

Womom von H. Hill. (Schlußwort verloren.)

Endlich kam es. Es glitt aus der Festsitz in die schimmernden Wellen der Flut, und Janet sah sofort, als es noch ungefähr hundert Yards entfernt war, daß es außer den beiden Wadern noch einen Mann enthielt. Er lag im Hinterhof des Schiffes; aber da das Licht von rechts auf ihn fiel, war es unmöglich, auf diese Entdeckung seine Blicke zu werfen.

Das Boot näherte sich dem Dampfer und wendete, um an dessen Bängeleit zu gelangen. Jetzt war der Augenblick gekommen, der Janets Zweifel endigte, aber ihre Verdorung erhöhte. Der Mann im Hinterhof des Bootes war nicht Roger Marste; ein Mondfisch lag voll auf sein Gesicht und zeigte ihr, daß es Herog war, jener schreckliche Mensch, der in moderativer Milderkeit Wingtons Entzinnen aus dem Gefängnis befreit hatte.

30. Kapitel.

Die Ankunft Herogs war Janet vollständig unerwartet. Was konnte zwischen dem grausamen Verschönerer, der den Tod des Veremittlers herbeiführte, und einem Mädchen von Lord Wingtons Ration, Genußmann sein? Und doch — sie hatte es so schmerzhaft auf sich genommen, wenn auch vielleicht nicht von Sir Gibson Marstes Hand, aber jedenfalls mit seinem Wissen geschrieben, daß die Person, welche in dieser einfachen Notwendigkeit sich zu ihnen stellen sollte, mit dem Auftrage betraut war, mit ihr zu unterhandeln. Dies deutete also auf einen Zusammenhang zwischen Sir Gibson und Herog.

In einem so verdorbenen Labirinth schien alle Spekulation müßig, und sie hörte angetrieben, um die Begrüßung zwischen Herog und Kapitän Belger zu erlaube. Es war von großem Interesse, zu erfahren, ob die beiden Männer, die bei der Besichtigung in den Händen hielten, einander schon früher gekannt hatten, denn konnte sie abhängen. Das Boot legte an die Bängeleit des Dampfers an, und sie hörte das Klackern der Verbindungsräder, als man sie in das Boot schleppte, damit der neue Ankommling an Bord letztern fehe. Danach folgte das allmähliche Steigen eines starken Mannes, der sich anstrengte, und einen Augenblick später hörte sie Kapitän Belgers heftige Stimme ausrufen:

„Sie hier! Ich habe den Sohn des alten Wirtzen erwartet, Herrn Roger Marste!“

„Ich komme als Vertreter von Herrn Roger Marste.“

Stimmes leiert für den Wiederkauf. Paris, 8. September. Wie Hobas medet, hat der Präsident der Generalbesetzungs-Kommission für den Wiederkauf der zerbrochenen Gebiete soeben in Uebereinstimmung mit den Berliner Umabmachungen vom 3. Juni 1923, einen Vorschlag mit Hugo Stimmes gemacht für Befreiung von Danzabarterien.

Tordauer des Wiener Wunderrückfalls.

Wien, 10. September. Der Streik der Buchdrucker und Zeitungsetzer hält weiter an, insofern auch heute keine einzige Wiener Zeitung erschienen ist. Die Folge davon war, daß wieder allerlei Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden. So wurde u. a. erzählt, daß der Streik auch auf die Banknotendruckerei ausgedehnt werden soll, und als notwendige Folge sei der Generalkrieg proklamiert worden. Die Wiener Presse, die heute ihren Anfang nimmt, ist durch den Streik auf das Meiste getroffen, da keinerlei Propaganda für die Messe gemacht werden kann.

Konfession und Zensur.

München, den 10. September. Der bayerische Landtag der Reichsversammlung hat am Montag der neuerlichen ungesetzlichen Zensur an die bayerische Regierung eine Eingabe mit der Bitte um Hilfe gerichtet.

Die Zukunft der Volksschule.

Eine Rede des Ministers Dr. Voelz. Der preussische Kultusminister Dr. Voelz nahm vor Kurzem in den Rheinlanden in einer Versammlung seiner Partei zu der gerade dort brennenden Frage des zukünftigen Charakters der preussischen Volksschule Stellung. Er wies in dieser Versammlung darauf hin, daß das Volksschulgesetz leider noch immer nicht durchgeführt sei und daß dadurch die augenfällige Lage ausserer Erscheinung werde. Eine baldige Lösung der Frage sei notwendig.

Das zunehmende Weirere, Kinder aus dem Religionsunterricht herauszunehmen — was nach der Verfassung den Eltern freisteht — habe zu den so genannten Sammelklassen geführt. Diese Klassen sind für die Mischung der Schülerzahl und oft auch hinsichtlich der vielfach zu jungen Lehrkräfte wenig günstig zusammengesetzt. Man hat seiner Ansicht nach den Vergleich mit den übrigen Schulen nur schwer auszuhalten, da ein großes, fastes ungenügendes Streben in ihnen kaum entstehen werde. Es ist deshalb zu wünschen, daß die Vorkämpfer der Nation gegen die bestehenden Schulverhältnisse als von wirklich starken, ausübenden Kräften leben.

Der Minister führte weiter aus, daß die konfessionelle Schule in Zukunft zweifelslos einen beherrschenden Rufus der Volksschule darstellen werde. Und bereits erklärte er aber auch, daß da, wo die Schulverhältnisse hinsichtlich der Mischung der Schülerzahl und oft auch hinsichtlich der vielfach zu jungen Lehrkräfte wenig günstig zusammengesetzt seien, Man hat seiner Ansicht nach den Vergleich mit den übrigen Schulen nur schwer auszuhalten, da ein großes, fastes ungenügendes Streben in ihnen kaum entstehen werde. Es ist deshalb zu wünschen, daß die Vorkämpfer der Nation gegen die bestehenden Schulverhältnisse als von wirklich starken, ausübenden Kräften leben.

Kleine politische Nachrichten.

- Berlin. Die verfassunggebende Reichsversammlung setzte die Beratung des Verfassungsentwurfes fort. Was die bayerische Verfassung betrifft, so ist die Kommission für die Verfassung der Reichsversammlung am 10. September einmütig erklärt, „Bismarck“ und „Freiheit“ übereinstimmend, daß über diese Frage noch keine Beratungen stattgefunden hätten.
- Marienwerder. Die Reichsversammlung in neuorganisiertem Reichstag hat am 10. September 9. Beamtentafel 3. Zentrum 3. Sozialdemokraten 3. Deutsche Nationale 2. Sozialdemokraten 1. Christl. Sozialisten 1. Sitz.

Auslands-Rundschau.

Walfour gegen das Saarland. In der Walfourversammlung schickte sich Lord Walfour daran, eine Lauge für die französische

Er ist unglücklich gewesen verurteilt zu sein, aber ich habe die Vollmacht, mit der Dame abzuscheiden, erholte Verabschiedung. Die in der stillen Nachtlichkeit deutlich hörbar war. Dann, als sie sich weiter entfernte, verlor ich die Geduld in ein unangenehm für mich und wurde erst wieder hörbar, als Wirtz und Gort die auseinander trennten. Es hat Janet sehr leid, daß er ein Teil ihres Gesprächs entgangen war, denn sie schienen bereits über einen Punkt verschiedener Meinung zu sein.

„Ich kann es nicht um“, sagte Belger. „Sie kommen so spät, daß die Flut zu hoch ist, um es vor dem Morgen von hier wegzuholen. Überdies bin ich vom Warten ermüdet und will trinken. Del Antonio, Du schwarzer Hebräer, bring Gläser!“

„Es wird mir ein Vergnügen sein, mitzubalten Kapitän. Aber wenn Sie nicht weit abend noch so offene Meer gehen können, dann muß ich das davor bestehen, daß Sie die Anker lösten und in die nächste Bucht fahren.“

„Ich bin nicht genehmigt, mit auf meinem eigenen Schiffe Besuche erteilen zu lassen.“

„Mein lieber Herr... mein lieber Freund, wenn Sie mir gestatten wollen, Sie so zu nennen, wir verfolgen beide dieselben Zwecke, und ich kann Sie versichern, es ist außerordentlich interessant, die Sache, daß das Schiff heute abend von hier wegzuholen wird, wenn auch nur bis zur nächsten Stellung.“ sagte Herog lebenswichtig, aber fest. „Ich möchte es Ihnen nicht gerade unter die Nase reiben, daß ich Herrn Roger Marste hier vertrete, und mit weitestgehender Vollmacht, erinnen Sie sich dazu.“

Eine Pause entstand, dann gab Belger grüßend nach. „Es ist wahr, wie das Saarmann, noch ist Janet da von der Flut weg, aber ich werde die Anker lösten und versuchen, das Schiff in die nächste Bucht zu bekommen. Wahrscheinlich wird es im Schlamme aufgehen.“

Janet hörte, wie der Kapitän die Leiter hinauf an Deck ging und lautliche seinen Weshen an die Mannschaft, als sie plötzlich ein lautes Rufen an der Tür über seine Stimme vernahm. „Kapitän Gilmar“, hörte sie ein vorzügliches Flüstern durch das Polageläch.

„Was gibt es?“ fragte sie verwirrt durch diesen angenehmen Wusch nach Geheimhaltung.

„Wollen Sie mir nicht einen Augenblick öffnen? Es muß eine dringende Frage gewesen sein, erwiderte Herog, bevor der Kapitän die Leiter hinunter zu Herog kam. Ein der Freund Kapitän Wingtons, der Mann, der ihn in seinen Armen hielt, damit er ein Werkzeuge verlor, das die Welt in Aufruhr versetzt hätte!“ ... Es war nur

Saarpolitik zu werden. Die besten Aufregungen des Wirtzenbundes hätte er nicht. „Ich eine gewisse andere Ziele zu erreichen. Die Saargebiet arbeitet nur im Interesse des Landes. Die Propaganda, die sich im Saargebiet ausbreitet, arbeitet nur auf die Discreditation der letzten Regierung hin, sie beabsichtigt aber keine Unterhandlung der Belagerungen des Wirtzenbundes. Ich habe persönlich Untersuchung über die Anlagen gegen gewisse Personen vorgenommen und mich von ihrer Haltlosigkeit überzeugt. Die Saargebiet beherrscher haben das Recht, sich über die ihnen vorgelegte Regierungskommission beim Rat zu beschweren, der sachgemäß entscheiden dürfte.“ Die sonstigen Verhandlungen dieses internationalen Debatierclubs waren belanglos.

Polen gegen die polnische Gewalttätigkeit.

Der offizielle ukrainische Nationalrat hat beschlossen, die in Ungarn ausgeschriebenem Wahlen zum polnischen Sejm zu boykottieren und bei den Entzerrungen, Amerika und Japan Protest gegen die polnische Gewalttätigkeit einzulegen. Dessen Protest haben sich auch der Zentralverband der ukrainischen sozialdemokratischen Partei und die Vorsitzende der kommunistischen Partei und der sogen. Moskopoliten angeschlossen.

Elementare als Propagandachef Frankreichs.

Das „Ego National“ veröffentlicht ein Telegramm Elementares, in dem dieser sich bereit erklärt, angesichts der Gefahren der Gegenwart sich nach Amerika zu begeben, um dort freimütig auszusprechen, welches seiner Ansicht nach die Rechte und Pflichten jedes Volkes in der furchtbaren Weltkriege seien, die durch den Krieg entsetzt sei, der alle Vorkämpfer durch ihren Sieg für die Zukunft miteinander solidarisch gemacht habe.

Englisch-belgischer Seefahrtverbot.

Der in Berlin weilende britische Vertreter auf der letzten Haager Konferenz, Unward, ist mit Kraft in Verhandlungen über ein gewisses englisch-belgischer Seefahrtverbot einmütig. Der Vorschlag eines solchen sehr wichtigen Vertrages scheint nahe zu sein.

Emyria von den Türken besetzt.

Das griechische Schiffe sind in See. Danach ist Emyria durch die zweite türkische Kavalleriedivision besetzt worden ohne die geringste Unterbrechung der türkischen Truppen.

Streikführer aus Bologna.

Die großen Verhältnisse in Österreich beleuchtet folgende Mitteilung: Das österreichische Arbeiterverhältnis, das jegliche Erhöhung der Mieten verhindert, führt zu wachsenden Unzufriedenheiten. Heute findet in Wien eine Schicht Streikführer mehr als eine Zwei-Zimmer-Wohnung. Für eine Schicht Streikführer muß man heute den nicht eben hohen Preis von 70 Kronen, etwa 1,50 Mark bezahlen. Eine Wohnung in den geschätzten Ausmaßen oder kostet nur 60 Kronen im Monat, im Jahre also 720 Kronen, gleich etwa 12 Mark.

Paris. Die großen Herbstmanöver der französischen Armee, an welchen mehrere Fremden teilnehmen werden, werden vom 8. bis 18. September in Frankreich stattfinden.

London. Die Meldung von der Befangenahme De Saleres bestätigt sich. General Wingtons hat die Lage in Afghanistan lassen Bonboner Methoden erkennen, daß es nicht George unmöglich sein werde, sich nach Ost zu begeben.

London. Nach Meldungen aus Südrussland ist dort ein schrecklicher Aufruhr gegen die Bolschewisten ausgebrochen. Eine Sozialregierung in Odesa habe Verhandlungen mit der bolschewistischen kommunistischen Partei angetreten.

Rom. Giolitti schreibt gegenwärtig an seinen Wadern. Sie werden Ende Dezember über Afrika zurückkehren. Der nächste Teil der Romaner Schrift die Periode 1914-15 und die Haltung, die Giolitti in der Neustrategie eingenommen hat.

nachschick, daß Janet diese Annäherung als einen Verarr vertratete, der nur von einem Glück, sie noch hier in die Nähe der Marstes zu verdrängen. Erst vor einer Minute hatte sie gehört, wie er erklärte, Roger Marste an Bord zu verdrängen. Sie lachte bitter auf, als sie antwortete, und versuchte nicht einmal, ihre Stimme zu dämpfen.

„Ihre Freundlichkeit ist wirklich noch freundlicher als die eines Mannes.“ Er lachte über sie und sprach: „Ich bin es nicht, aber ich bin ein Mann, der sich für den Verlust einer Sekunde eine wunderbare Entschädigung verschafft: Roger Marste belacht und verdrängt an Bord zu kommen!“

„Am Gotteswillen, nicht so laut!“ drang ein erlittenes Flehen durch die Tür. „Ich sagte das, um Belger zu beruhigen, Roger Marste, liegt bereits unter jener Baumgruppe, belacht durch einen Tisch von meinem Stuhl, damit ich allein an Bord kommen könnte.“

„Ich kann das nicht glauben noch allem, was Kapitän Wington mir von Ihnen erzählt hat“, erwiderte Janet fest und sträubte sich, dem Hoffungsstimmer zu glauben, der sich ihren Augen darbot. Herogs Aussehen war sichtlich sehr schlecht, vielleicht ist sie angeregt, aber jedenfalls hatten sie für den Verlust einer Sekunde eine wunderbare Entschädigung verschafft: Roger Marste belacht und verdrängt an Bord zu kommen! Es war so schön, um wahr zu sein.

Herog aber wurde immer dringender. „Hören Sie, Fräulein Gilmar! — vielleicht kann Sie dies beruhigen. Ich bin heute in Roger Marstes Wohnung in London gewesen und habe mit dort sitzend, unmerklich die Bemerkung gemacht, daß er Kapitän Wingtons Mutter und Schwester ermahnte. Aus gewissen Gründen kann ich diesem nicht sehr bei den Behörden vorbringen; ich will mit Ihnen Mittel und Wege beraten, dies durch Sie zu bewerkstelligen, und auch, wie ich Sie von diesem gefährlichen Schiff zurückbringen kann.“ Da konnte sie nicht länger widerstehen. Vielleicht waren es lauter Wogen; um so geschäftiger vielleicht, weil sie den trübseligen Schein der Wahrscheinlichkeit hatten. Aber so konnte sie nicht Hilfe erwarten! Sie öffnete die Tür, um wenig und sah das Gesicht des Mannes vor sich, der in seinen Händen Wingtons Gesicht und nun, wie es schien, auch das ihrige hielt. Er sah aus, als hätte er physisches Unbehagen und ungenügende Anstrengungen hinter sich; aber seine Augen schienen sich durchdringen auf das junge Mädchen. In diesen Augen lag alles, was die Mädchen, und das Dampfgeschiff begann sich zu bewegen.

„Gut!“ rief er aus, während er aufhorchte, „wir hätten kein Glück, falls das Schiff in der Bucht und in Aufregung wäre, wenn jener Schlauch wieder zur Verfügung kommt. Seien Sie versichert, daß Sie keine Ursache haben, zu meinen Unannehmen gestimmt zu sein, und ich bitte Sie, mir einen ge-

losen Kistchen durch den englischen Dampf zurro und fünf andere Schiffe getreitet worden.

Bremen, 10. Sept. Auf dem Fluge von Bremen nach Berlin ist das Verkehrsgesetz D 93 zwischen Eisenbahn und Seilzug abgesetzt. Der Flugzug fährt in der Richtung Berlin. Der Seilzug fährt in der Richtung Bremen. Der Flugzug fährt in der Richtung Berlin. Der Seilzug fährt in der Richtung Bremen. Der Flugzug fährt in der Richtung Berlin. Der Seilzug fährt in der Richtung Bremen.

Eine englische Bluttat.

Bentham, 9. Sept. Eine schreckliche Bluttat ist in Ebelesmere an einem Holzbeamten begangen worden. Mehrere Schmutzler hatten sich verabredet, drei Frauen mit Branntwein vorzuschieken, die beim Brennhandeln der Holzbeamten die Branntweinfässer nach allen Richtungen fortworfen sollten. Die Männer wollten dann nachkommen und den betreffenden Holzbeamten umbringen. Dieser Plan wurde aber verfolgt und führte zu einem entsetzlichen Ende. Der Holzbeamte beklagte sich zunächst vier Fässer Kognak und forderte die Frauen auf, die weggeworfenen Fässer zu sammeln. Diesen Auftrag nahmen sie nur lässig nach. Zwischen näherten sich fünf Männer, einer der Schmutzler sprang auf den Beamten los, packte ihn an der Schulter und warf ihn zu Boden. Dann entließ er ihn den Karabiner und schlug mit diesem so lange auf den Kopf des Beamten los, bis die Waffe entzweit ging. Unter Anwendung seiner letzten Kraft warf er die Braut des gegen seine Brust gestülpte Messer mit der gezogenen Pistole bis gegen seine Brust. Die Formulare werden den Vermietern in den nächsten Tagen zugesandt. Sie sind innerhalb 5 Tagen nach erfolgter Bestellung auszufüllen, den Mietern zur Kenntnisnahme und Unterschrift vorzulegen und dem Wohnungsamt - Stadtsekretariat - einzureichen.

Der Magistrat. Schillen.

Urin-Untersuchungen.

Kommen Sie zu mir zur Untersuchung und bringen Sie eine Flasche Urin.

Morgen-Urin
mit und ich sage Ihnen, was Ihnen fehlt und wie Sie durch **Homöopathie und Naturheilkunde** wieder gesund werden können.

Sprechstunden in Zeit, Nachstr. 14: Sonnabends, Sonntag und Montag vormittags von 8-12, nachm. von 3-7 Uhr. Sonntags nur terminiert.

Fernsprechanschluß Nr. 5077.
Paul Bohn, Heilkundiger.

Zahnpraxis F. Pisker, Teuchern.

Sprechstunden: von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, Sonntags von 8-12 Uhr.

Für Zahnbehandlung, Plombierungen, Anfertigung von Gebissen, Goldkronen, Stützjähnen etc. Auch tätig für

Krankenkassen und Knappschaft.

Beispiel für die unerhörte Preissteigerung auf allen Gebieten erhalten wir in einem Briefe aus Annaberg in Sachsen. Er lautet: Ein bisher Stimmleinhaber li k einen Geldschrank für alle Gebiete mit 75 M. 1912 war der ganze Schrank samt allen Schlüsseln mit 750 M. bezahlt worden.

Wädchenshändler bei der Arbeit.

Odenburg, 9. Sept. In diesen Tagen waren beinahe sechs Wädchens aus der Gegend von Barel dem Wädchenshandel zum Opfer gefallen. Sie waren von einem Händler namens Kleinshmidt für Stellungen in Holland erworben, und jeder von ihnen waren 13 Gulden ausgehandelt worden. Kleinshmidt hatte ihnen gesagt, ein Herr in braunem Anzuge werde sie auf dem Antwerpener Bahnhof in Empfang nehmen und sie in ihre Stellungen bringen. Die Mutter eines Wädchens erkundigte sich zum Glück in Holland und erhielt die Antwort, daß die Angaben des Kleinshmidt auf Vorspiegelungen beruhten. Es wurde dringend davor gewarnt, die Reise anzutreten, damit die Wädchens nicht verschleppt würden.

Angora. Durch alliierte Vermittelung ging ein Waffenstillstandsvertrag ein. Die Truppen werden von den Griechen fordern: völlige Räumung Kleinasiens und Trojens, Entlassung der griechischen Flotte aus den türkischen Häfen, Anerkennung der angebotenen S. eden und der Reparationsbedingungen.

Volksleben und Wirtschaft.

Eine Neuregelung ist vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in Aussicht genommen. Der Reichsernährungsminister empfiehlt einen lösenden Zusammenschluß der Zuckerfabriken. Zu diesem Zweck wurde ein neuer Vertrag entworfen, der erst nach der Durchberatung sämtlicher Fabriken vorgelegt wird. Die Entscheidung der Zuckerfabriken soll in diesen Tagen fallen. Der Zweck des Vertrages besteht in der Hauptsache darin, einen neuen Berechnungsmodus zwischen den Fabriken und den Rübenbauern einzuführen. Das Ziel ist die Stabilisierung des Zuckerpreises durch feste Abmachungen zwischen den Fabriken und den Rübenbauern. Zweck die Sicherstellung des Rübenbauers soll dieser zu einer Vermehrung der Produktion angehalten werden, die allein auf die Dauer die Zuckeramplitude betreffen kann. Nach der

Annahme des neuen Vertragsentwurfs ergibt die Schaffung eines Beirates bei der Zuckerwirtschaftsstelle, in dem auch die Verbraucher, die direkten und indirekten (Zuckerwarenhersteller) vertreten sein werden. Ende dieser Woche wird außerdem der Vertreter der Zuckerindustrie und dem Reichsernährungsministerium eine neue Aussprache stattfinden.

Gegen den Verkauf zu den Reichsernährungsstellen, der vom Hauptausfluß der Berliner Preisprüfungsstelle für zulässig erklärt worden ist, hat der Magistratsvertreter sofort Einspruch erhoben. Der Beschluß steht mit den Anweisungen des preussischen Innenministeriums und des Reichsernährungsministeriums, ebenso wie mit der Preisprüfung des Reichsgerichts in Widerspruch. Zunächst wird daher bei der Preisprüfung, die in den nächsten Tagen in besonders großen Umfang vorgenommen werden wird, von den Herstellungskosten ausgegangen werden, zu denen Umkosten und sonstige Lasten hinzuzurechnen werden dürfen. Als Ausgleich für das Sinken des Marktwertes darf nach der Preisprüfung des Reichsgerichts höchstens ein Zuschlag in Rechnung gebracht werden, der dem Steigen der Indizes entspricht. Darüber hinausgehende Zuschläge nach dem Defizitwert werden nach wie vor als höher angesetzt und bestrast werden.

Handwerk und Wiederbaubau-Vertrag.

Berlin, 9. Sept. In einer zwischen Hugo Stinnes und dem Berliner Vertreter des deutschen Handwerks, und Gewerkschaftsverbandes, Generaldirektor Hermann, hüttenbergischer Angelegenheit hat der Vertreter des Handwerks Herrn Stinnes die aktive Beteiligung des bündischen Handwerks an der Wiederbauforderungen in Norddeutschland an. Herr Stinnes versichert, daß ihm die Beteiligung des Handwerks sehr erwünscht ist und daß er den ihm zukommenden entscheidenden Einfluß auf die in Betracht kommenden Unternehmenskreise energisch dahin geltend machen werde, daß das wirtschaftlich organisierte Handwerk entsprechend seiner Leistungsfähigkeit beteiligt werde. - Die wirtschaftliche Organisation des deutschen Handwerks wird unmerklich wegen der näheren Ausführung dieses Planes mit dem Vertreter des Stinneskongress in Verhandlungen treten.

Die deutsche Mark wurde am Sonntag in Amerika mit 0,31 Freieinstellung bewertet, was einer Dollarkörnung mit 1947 Mark entspricht.

Lichtspiele Weiße Wand

Achtung! Nur 2 Tage. Achtung!
Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. September.

Die 2 großen Sensationschlager:
Der Feuerturm von Lafajette
und
Tanja die Frau an der Kette
mit Lia Mara
bekannt aus „Das Mädel von Piccadilly“.

Woführung 6.30 und 9 Uhr.

Zur gefl. Beachtung!
Durch die starke Gebelntwertung der letzten Wochen wurden sämtliche Pet-lesunfosten um ein erhebliches geteigert, z. B. seit dem 1. September elektr. Licht und Kraft um 100%, Bahnprezfrachten um 50%, Stimmleten um 200%, usw. und bin ich somit mit meinen Eintrittspreisen wiederum am totalen Punkt angelangt.
Kinobesucher, um nun uns liegegebene Stätte der Unterhaltung, Belebung und Ablenkung von den täglichen Sorgen lebensfähig zu erhalten, müssen die Eintrittspreise erhöht werden und hoff, auch weiterhin um gefl. Unterstützung.

Pflaumen-Entkernungs-Maschinen
Ferd. Gresse.

Die Maschine ist in meinem Schaufenster ausgestellt.

Kreisarbeitsnachweis Teuchern.
Anständig: Mado stelle für al offenan Stellen
Geschäftstätigkeit werktäglich von 8 1/2 - 1 Uhr.
Sucht werden:
Knechte, Mäde, Häuer, Förderer, 10 Grubenmaurer, 14 bis 15 jährige Schlinge in die Glasblätere, ältere Arbeiter und Arbeiterinnen, 2 Hausmädchen nach Halle, Mädchen nach Westfalen.

Schützengereine Schortau.
Mittwoch, den 13. d. Mis. 8 Uhr abends
Monatsversammlung
Bzgl. des Gel' einen erbeten.
Der Vorstand.
Eine guterhalten eierne **Bettstelle** wird zu kaufen gesucht.
Preisliste Nr. 18.

Martha Krebs Richard Böfcher
grüssen als Verlobte.
Teuchern und Gröben, im September 1922.

Hyrenologe!

Hier bis Sonntag

Heute morgen 1/4 Uhr entschloef nach kurzen, auch schwerem Leiden unsere liebe, gute **Jose** im zarten Alter von 8 Monaten.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie
Hugo Harnisch nebst Verwandten.
Teuchern, d. 11. 9. 22.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil geworden sind, sprechen wir nur hierdurch unser verbindlichsten Dank aus.
Amtsgerichtsrat Dr. Pfeiffer u. Frau
Elsbeth geb. Bach.

Henkel's Pulv- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.
Achtung! Gebrauchen Sie
Henkel & Cie., DUSSELDORF.

Alfa
Tutz mit Alfa Topf und Heed
Weil's den schönsten Glanz bescheert!

Anzeigen
für alle Tageszeitungen, Fachzeitschriften und Zeitschriften nimmt zu Originalpreisen entgegen
Geschäftsstelle des Wöchentlichen Anzeiger.

Schneiderei, Druck und Verlag von Otto Dietrich, Teuchern.



